Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 142. Sonntag, 23. Mai 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis vorm. 9 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1 Uhr. Der einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite, Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — Im Nummern nach Sonn- u. Feiertagen der einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden bis Grundzeile 25 Pf. Mehrspaltige Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung. — Preis-Verzeichnis liegt bei.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:
Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Die Ausstellung der Lößnitzortschaften in Kötzschenbroda wurde heute vormittag eröffnet.

Die Finanzkommission des Reichstages lehnte den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes in zweiter Lesung und das Gesetz über das Erbrecht des Staates ab; dann beschäftigte sich die Kommission mit dem Schaumweinsteuergesetz und der Brausteuervorlage.

Zehn Berliner Stadträte und zwanzig Stadtverordnete haben gestern mit dem Oberbürgermeister an der Spitze ihre Englandfahrt angetreten.

Unter den im Fort Lamalgue (Toulon) untergebrachten militärischen Häftlingen brach eine Meuterei aus.

Das Kriminalgericht in Caracas sprach den Expräsidenten Castro von der Anklage der Teilnahme an einem Komplott zur Ermordung des Präsidenten Gomez frei.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Mai.

Zur Reichsfinanzreform.

Aus der Finanzkommission des Reichstages.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Finanzkommission des Reichstags beriet heute zunächst in zweiter Lesung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes. Dadurch sollten einige weitgehende Steuerbefreiungen und Steuervergünstigungen beseitigt und anderseits für die Entrichtung der Steuer in gewissen Fällen und mit Wirkung auch für die Nachlaßsteuer eine gewisse Erleichterung geschaffen werden. Die §§ 1 und 2 wurden ohne Debatte abgelehnt. — Staatssekretär Dr. Sydow teilte darauf mit, daß die verbündeten Regierungen nach Pfingsten eine Novelle zum Erbschaftssteuergesetz vorlegen werden, die auch die Descendentensteuer enthalten wird (Erbanfallsteuer). — Abg. Mommsen (freis. Ver.) erklärte, daß seine politischen Freunde, da nunmehr feststeht, daß die Reichsregierung eine Vorlage einbringen wird, von der Einbringung entsprechender Anträge abgesehen haben. In ähnlicher Weise äußerte sich Abg. Dr. Weber (nl.), der jetzt die Weiterberatung des vorliegenden Entwurfs für zwecklos erklärte. Bei der Abstimmung wurde die Gesamtvorlage gegen die Stimmen der Linken, der Reichspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Letztere hatte infolge einer Verwechslung der Vorlage dafür gestimmt. Die Resolution Dr. Weber und Genossen, die einen weiteren Ausbau der Erbschaftsbesteuerung enthält, wurde nach der Erklärung des Staatssekretärs zurückgezogen. Der Gesetzentwurf über das Erbrecht des Staates wurde in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. — Nächster Punkt der Tagesordnung war die 2. Lesung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes. Hierzu lag ein Antrag Fuhrmann vor, der von den Nationalliberalen, Freisinnigen, Polen, der Wirtschaftlichen Vereinigung und denkonservativen mitunterzeichnet ist. Der Antrag geht u. a. dahin, daß Schaumwein bei einem Preise der Flasche von nicht mehr als 2 Mk. mit 0,75 Mk., von mehr als 2 Mk. und nicht mehr als 5 Mk. mit 1 Mk., von mehr als 5 Mk. und nicht mehr als 7 Mk. mit 2 Mk., und von mehr als 7 Mk. mit 2,50 Mk. für jede Flasche besteuert werden soll. Der Eingangszoll für Schaumwein beträgt 150 Mk. für den Doppelzentner. — Abg. Fuhrmann (natl.) begründete diesen Antrag. Hauptsächlich sei es nötig, die in erster Lesung beschlossene Kraft aufzuheben, die dazu geführt habe, daß der ganze Handel stocke. Darum beantrage er einheitliche Nachbesteuerung von 50 Pfg. und das Inkrafttreten dieses Gesetzes mit dem Tage der dritten Lesung im Plenum. — Staatssekretär Sydow empfahl den Antrag Fuhrmann. Eine Mindereinnahme sei nicht zu befürchten. Zu erwägen sei, ob für kleine Sorte bis zu 1,25 Mk. nicht eine Nachsteuer von 25 Pfg. genüge. — Abg. Fuhrmann (natl.) nahm letztere Anregung als Abänderungsantrag zu seinem Antrage auf. — Abg. Dr. Paasche (natl.) gab namens seiner Freunde folgende Erklärung ab: Meine Freunde werden in der zweiten Lesung an der Gestaltung der einzelnen indirekten Steuern wie bisher mitarbeiten, obwohl für uns eine Belastung des Volkes mit etwa 400 Millionen Verbrauchsabgaben, zu der wir bereit sind, nicht angängig erscheint ohne eine allgemeine Besteuerung der Besitzenden und Leistungsfähigen speziell durch eine Erbschaftssteuer. Wir sehen aber die jetzigen Beschlüsse der Kommission nicht als endgültige an und werde unsere Endabstimmung im Plenum von der Gestaltung dieser Besitzsteuern abhängig machen. — Abg. Dr. Wiemer (freis. Volksp.) gab eine ähnliche Erklärung ab. Die Kommissionsbeschlüsse zweiter Lesung hinsichtlich der Besitzsteuern genügten nicht, sie seien nicht als eine gleichmäßige Besteuerung des Besitzes anzusehen. Er könne deshalb die Zustimmung seiner Freunde in der Endabstimmung im Plenum zu den indirekten Steuern nicht in Aussicht stellen, wenn nicht hinsichtlich der direkten Steuern eine durchgreifende Aenderung der Kommissionsbeschlüsse im Plenum erfolge. — Bei der Abstimmung über den Antrag Fuhrmann wurde in Absatz 1 die Steuer auf Schaumwein bei einem Preise der Flasche von mehr als 7 Mk. auf 3 Mk. (statt 2,50 Mk.) für jede Flasche festgesetzt, im übrigen Absatz 1 unverändert angenommen. Die Absätze 2 und 3 wurden dem Antrage entsprechend angenommen, Absatz 4 in folgender Fassung: „Schaumwein, der sich am (das Datum wird später eingesetzt) außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt nach näherer Bestimmung des Bundesrates einer Nachsteuer in Höhe von 0,50 Mk.; wenn die Flasche bis zu 1,25 Mk. kostet, einer Nachsteuer von 0,25 Mk.; Schaumweine im Besitze von Eigentümern, die weder Ausschank noch Handel mit Getränken betreiben, bleiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als 10 Flaschen beträgt, von der Nachsteuer befreit; mehrere Eigentümer, die Schaumwein gemeinsam aufbewahren, werden hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Nachsteuer wie ein Eigentümer angesehen." Dann fand eine Geschäftsordnungsdebatte über die Fortsetzung der Verhandlungen statt. Es wurde gewünscht, die Verhandlungen in nächster Woche auszusetzen und am 4. Juni wieder aufzunehmen. Dem wurde aber vom Zentrum widersprochen und schließlich in die Beratung der Brausteuervorlage eingetreten. §§ 1 bis 5, die von der Bierbereitung, vom Gegenstande der Brausteuer, von der Herstellung bierähnlicher Getränke, vom Handel mit Bierextrakten usw., von der Besteuerung der Essigbrauereien und vom steuerpflichtigen Gewicht handeln, wurden unter Annahme einer größeren Anzahl von Abänderungsanträgen, die jedoch keine wesentliche Umgestaltung bringen, angenommen. Bei § 6, der die Erhebungssätze der Brausteuer enthält, wurde die Beratung abgebrochen und die Fortsetzung auf Dienstag 10 Uhr vertagt. Dienstag nachmittag dürfte die zweite Lesung der Tabaksteuervorlage beginnen.

Der Gesangswettstreit in Frankfurt.

Frankfurt. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Victoria Luise und Prinz Oskar trafen vormittags 10 Uhr in der Festhalle ein, wo sie wiederum von einem dreifachen spontanen Hurra des die große Halle füllenden Publikums begrüßt wurden. Sodann begann das Wettsingen der fünften und letzten Gruppe, der auch die beiden Berliner Vereine angehören.

Zum 50jährigen Militärjubiläum des Reichstagspräsidenten.

Berlin. Dem Präsidenten des Reichstages, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, sind zu seinem 50jährigen Militärjubiläum folgende Telegramme zugegangen:

„Heute sind es 50 Jahre, daß Sie, mein lieber Graf, der Armee angehören, in deren Reihen Sie sich vortrefflich bewährt, in großer Zeit mitgekämpft und geblutet haben für die Ehre des Vaterlandes. Es ist mir daher eine aufrichtige Freude, in dankbarer Erinnerung hieran Ihnen zu Ihrem heutigen Ehrentage von Herzen Glück zu wünschen. Wilhelm, R."

„Ew. Exzellenz spreche ich zum heutigen Tage meinen herzlichsten Glückwunsch aus. In aufrichtiger Verehrung Fürst Bülow."

„Namens des Vorstandes des Reichstages beehre ich mich, Ew. Exzellenz zur heutigen Feier der Wiederkehr des Tages, an welchem Ew. Exzellenz vor 50 Jahren in den Staatsdienst eingetreten sind, unseren herzlichsten Glückwunsch auszusprechen. Mögen Ew. Exzellenz noch oft diesen Tag in voller Gesundheit, Frische und Rüstigkeit verleben. Dr. Paasche."

Außerdem haben der Kriegsminister, der Reichsschatzsekretär u. a. Glückwunschtelegramme gesandt.

Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, das unter dem Protektorat der Kaiserin steht, hielt heute im Plenarsitzungssaal des Reichstages seine 13. Generalversammlung ab. Die Teilnahme war sehr lebhaft. Der Vorsitzende des Zentralkomitees Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg begrüßte die Teilnehmer der Konferenz und gedachte des schmerzlichen Verlustes, den das Komitee durch das Ableben des Geh. Rates Dr. Althoff erlitt. Dann wies er auf die hohe Bedeutung der prophylaktischen Maßnahmen im Kampfe gegen die Tuberkulose, besonders auf die Fürsorgestellen hin, die u. a. dazu berufen seien, die fortlaufende Desinfektion der Wohnungen zu fördern, in denen sich die Tuberkulose befinde oder befunden habe. Da diese Desinfektion allgemein obligatorisch noch nicht angeordnet werden könne, müsse dahin gestrebt werden, ihr auf dem Wege der Belehrung und der gütlichen Vereinbarung mit den Haus- und Quartierwirten Eingang zu verschaffen und gerade da eröffne sich den Auskunfts- und Fürsorgestellen ein Feld besonderer Tätigkeit. Weiter solle durch Tuberkulose-Wandermuseen aufklärend und belehrend gewirkt werden und endlich werde auch der Kampf gegen den Lupus energisch aufgenommen werden müssen. Dem Zweck diene eine besondere Kommission, deren Vorsitz gegenwärtig dem Geh. Obermedizinalrat Dr. Kirchner übertragen ist. Nach einer Enquete befinden sich in Deutschland etwa 11 000 Lupuskranke in ärztlicher Behandlung, doch wird die Zahl der Lupösen überhaupt wohl auf das Dreifache zu schätzen sein. Den Geschäftsbericht erstattete der Generalsekretär Professor Dr. Nietner. Das Zentralkomitee, das 1578 Mitglieder zählt, hat auch im vergangenen Jahre auf verschiedenen Gebieten eine außerordentlich rührige Tätigkeit entfaltet. Besonderen Wert ist auf eine systematische Volksbelehrung und auf Verbreitung des Verständnisses für die Tuberkulose-Frage, sowie auf weitere Ausgestaltung

Pilsener Pilsener!

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Die Afrikanerin". (7.) Montag: „Elektra". (½8.) Dienstag: „Die Bohème". (½8.) Mittwoch: Auf Allerhöchsten Befehl: „Der Maurer und der Schlosser". (½8.) Donnerstag: „Die Stumme von Portici". (½8.) Freitag: „Fidelio". (½8.) Sonnabend: „Samson und Dalila". (½8.) Sonntag, 30., „Eugen Onegin". (½8.) Montag, 31., „Tiefland". (½8.) — Schauspielhaus. Sonntag: Schiller-Zyklus, 2. Abend: „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua". (7.) Montag: „Die versunkene Glocke". (½8.) Dienstag: „Zopf und Schwert". (½8.) Mittwoch: „Hasemanns Töchter". (½8.) Donnerstag: Schiller-Zyklus, 3. Abend, „Kabale und Liebe". (7.) Freitag: „Ein Glas Wasser". (½8.) Sonnabend: „Robert und Bertram". (½8.) Sonntag, 30., Schiller-Zyklus, 4. Abend, „Don Carlos". (½7.) Montag, 31., „Robert und Bertram". (½8.)

†* Die Konzertsängerin Elsa Stünzner in Altenburg ist auf mehrere Jahre an die hiesige Königl. Hofoper verpflichtet worden.

†* **Die Dresdner Liedertafel** rüstet sich — wie bereits kurz mitgeteilt — zu einer **Sängerreise** nach Süddeutschland und der Schweiz, die in der Pfingstwoche abgehalten werden soll. Den Höhe- und Glanzpunkt der Sängerfahrt wird voraussichtlich eine für Donnerstag, den 3. Juni, geplante Gesangshuldigung beim Grafen Zeppelin in Friedrichshafen bilden, die gern entgegennehmen zu wollen der zu Feiernde bereits vor längerer Zeit in einem herzlichen Schreiben an die „Liedertäfler" erklärt hat. Die Abfahrt der Dresdner Sänger erfolgt am 2. Pfingstfeiertage nachmittags 4 Uhr 15 Minuten mit Sonderzug vom hiesigen Haupthahnhofe. Noch vor Mitternacht desselben Tages wird Nürnberg erreicht, dessen Besichtigung der folgende Tag (1. Juni) gewidmet sein soll; am Abend findet sodann in Nürnberg das erste große Konzert der Reiseteilnehmer unter Mitwirkung von Frau Kammersängerin Wedekind und Herrn Kammermusikus Ph. Wunderlich statt. Das Programm des 2. Juni lautet: Fahrt mit Sonderzug von Nürnberg über Ulm nach Konstanz; abends daselbst zweites Konzert. Am 3. Juni geht's mit Sonderdampfer und unter Musikbegleitung nach Friedrichshafen; in den zeitigen Nachmittagsstunden findet die erwähnte Zeppelin-Ehrung statt, und am Abend erfolgt die Rückfahrt über den Bodensee nach Konstanz. Für Freitag, den 4. Juni, ist geplant: Fahrt nach Schaffhausen, Besuch des Rheinfalls, Fahrt nach Basel, Besichtigung der Stadt, abends drittes großes Konzert daselbst unter der gleichen Mitwirkung wie in Nürnberg. Mit einem gemeinsamen Ausfluge in die Umgebung Basels am Sonnabend (5. Juni) früh schließt der offizielle Teil der Sängerfahrt, an die ein größerer Teil der „Liedertäfler" eine Schweizreise schließen wird, während der andere Teil vom Rhein zur Elbe wieder heimfährt. Die Schwestervereine in Nürnberg, Konstanz und Basel treffen schon jetzt ihre Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang und einer gastlichen Aufnahme der Dresdner Liedertafel.

†* **Den Abschluß der Huldigungen für Frl. Prof. Pauline Ulrich** bildete am gestrigen Morgen ein Ständchen des Bühnenorchesters der beiden Königl. Hoftheater unter Leitung des Herrn Musikdirektors Johannes Dechert. Das Orchester spielte im Garten der Villa der Jubilarin das „Dankgebet" von Kremser, die Festmusik aus „Lohengrin" von Richard Wagner, die beiden Lieder „Wie berührt mich wundersam" und „Aus der Jugendzeit", den Walzer aus der „Dollarprinzessin" von Leo Fall und das Finale aus dem 3. Akte des „Rienzi". Fräulein Ulrich war die Huldigung sichtlich überrascht und sprach jedem einzelnen der 30 Musiker ihren Dank aus. Fräulein Ulrich hat übrigens die Anstrengungen der Jubiläumsfeier trefflich überstanden. Am Schlusse des Ständchens traf aus dem Königl. Schauspielhause der größte Möbelwagen ein, der vollständig gefüllt war mit Kränzen, Blumen und anderen Ehrengeschenken.

†* **Auch eine Pauline Ulrich-Reminiszenz.** Als dem Hause Wettin am 25. Mai 1865 ein neuer Sproß, heute Se. Majestät König Friedrich August, geschenkt wurde, sprach die Königl. Sächs. Hofschauspielerin Pauline Ulrich im Hoftheater einen schönen Prolog, der auf das freudige Ereignis Bezug hatte. Von geschätzter Seite wird uns ein alter Zeitungsausschnitt zur Verfügung gestellt, in dem wir folgende Notiz finden:

Dresden, 27. Mai. Wie wir vernehmen, haben Se. Majestät der König gestern Abend der königl. Hofschauspielerin Fräul. Ulrich, welche im Hoftheater den Prolog zur Feier der Geburt eines königlichen Prinzen sprach, eine von derselben wegen Urlaubsüberschreitung verwirkte Geldstrafe von 250 Thlr. allergnädigst erlassen.

Berliner Leben.

E. Berlin, 20. Mai.

Wer hätte das gedacht, daß sich ernsthafte Leute am Anfange des zwanzigsten Jahrhunderts wieder für das gute, alte Ballett mit seinen virtuosen Zehspitzentänzen, Pirouetten, Fußtrillern und ähnlichen Mätzchen lebhaft interessieren könnten. Hatte man es vor kurzem noch anscheinend endgültig zum alten Eisen geworfen und ausschließlich noch pantomimische Künste, barfüßig getanzte Musik, Traumtänze, Nacktdarstellungen und ähnliche „moderne", in Wirklichkeit meist antiken Vorbildern nachempfundene Darstellungen gelten lassen. Nun aber hat ein ausgezeichnetes kaiserlich russisches Ballett-Ensemble vom Petersburger Marientheater alle unsere Anschauungen vollständig über den Haufen geworfen und mit seiner vollendeten Tanzkunst ganz Berlin in helle Begeisterung versetzt. Es sind vorwiegend ältere, zum Teil längst vergessene Werke, wie „Das schlecht bewachte Mädchen", „Giselle", Tschaikowskys „Schwanensee" und ähnliche Balletts, denen die russischen Tanzkünstler zu neuem Leben verholfen haben. Aber was sie tanzen, ist schließlich Nebensache, die Hauptsache bleibt auch hier das Wie. Was die Russen bieten, ist verkörperte Anmut, gepaart mit höchster Kunstfertigkeit und vollendetem Geschmack. Das gilt von den Männern so gut, wie von dem weiblichen Ballettkorps, in dem eine Fülle jugendlich schöner Gestalten Augen und Herzen erfreuen. Vor allem aber ragt unter den großartigen Solokräften als blendender Stern Anna Pawlowna hervor, die in ihren Gliedern Kraft mit Anmut, in ihren entzückenden Bewegungen das Feuer des Südens mit der maßvollen Zurückhaltung des Nordens vereinigt.